

Haruka

Von Mrs_Miyawaki

Kapitel 4: haruka / Ferne

Haruka IV

~haruka ~

„Zwischen Ruki und Yune scheint wieder alles in Ordnung zu sein, hm?“, meinte Uruha, nachdem sich alle verabschiedet hatten und nur noch Reita und er im Proberaum waren.

„Sieht so aus.“, erwiderte der Bassist etwas einsilbig.

„Das ist dir nicht so recht oder?“, wollte der Gitarrist behutsam wissen.

„Wenn du eine ehrliche Antwort haben willst, nein nicht so. Versteh mich nicht falsch, ich gönne es Ruki, wenn er so glücklich sein kann, aber ...“, begann der Blonde. Er suchte nach den richtigen Worten, während sein Gegenüber ihn erwartungsvoll ansah.

„Aber es ist so schwer zu ertragen, dass ihm jemand anders so nahe sein kann. Und wenn ich zugucken muss, wie Yune ihn immer wieder verletzt... gestern Abend kam Ruki ganz aufgelöst zu mir, als er sich dann in meinem Arm ausgeheult hat, da wurde mir klar wie schlimm es eigentlich ist. Uruha, ich hab sogar von ihm geträumt!“, fuhr Reita verzweifelt fort.

„Hast du die beiden nicht noch unterstützt? Seit wann liebst du ihn?“, erkundigte sich der Gitarrist.

„Ja, ich hab sie unterstützt. Weil ich dachte, es ist okay, wenn er nur glücklich ist, aber das ist es nicht. Außerdem habe ich gedacht, dass Yune ihm gut tut, aber ich bin mir da nicht mehr so sicher. Seit wann ich ihn liebe? Ich glaube, es ist mir klar geworden, kurz bevor Ruki zu mir kam und mir von seinen Gefühlen für Yune erzählt hat.“, erwiderte der Blonde.

„So lange schon? Du schleppst das schon so lange mit dir herum? Wieso hast du ihm nie etwas gesagt?“, fragte Uruha.

„Wir waren doch schon immer gut befreundet und bevor ich ihn ganz verliere, dachte ich, es ist besser wenn ich das ertrage.“, seufzte Reita. „Aber so langsam kann ich nicht mehr. Ich würde Ruki nie so drängen, wie er es tut. Scheiße, Ruki und ich können über echt alles reden, wir stehen uns wirklich nahe, aber wir können sich zwei Personen gleichzeitig so fern sein? Wieso kann er mir nicht so nah sein, wie er Yune ist?!“

Am nächsten Tag traf Ruki Kai auf dem Schulweg.

„Morgen!“, begrüßte Ruki ihn fröhlich. Normalerweise war er nicht so fröhlich, wenn er zur Schule sollte, ganz besonders nicht, wenn morgens ein Test anstand, aber er freute sich, den Dunkelhaarigen zu sehen.

„Morgen.“, begrüßte ihn Kai ebenfalls fröhlich. „Und bist du gut auf den Test vorbereitet?“, fragt er dann, wohlwissend dass Ruki ihn dringend gut schreiben musste.

„Ich hoffe doch. Ich würde den anderen ungern die Chance auf unseren Auftritt kaputt machen.“, erwiderte er. „Aber Reita hat ja gut mit mir gelernt.“

„Du schaffst das schon. Aber darf ich dich mal was fragen?“, wollte Kai wissen.

„Ja, was denn?“, erwiderte der Brünette.

„Du und Yune ihr seid zusammen?“, fragte der Dunkelhaarige und wurde etwas rot bei dieser Frage.

„Ja, ist das schlimm?“, erkundigte sich der Sänger etwas panisch. Er wollte seinen neuen Freund nicht deswegen verlieren.

„Nein, gar nicht. Ich war nur überrascht. Ich hätte eher gedacht, dass du und Reita... ihr seid so vertraut miteinander und wirkt so glücklich, wenn ihr zusammen seid.“, meinte Kai.

„Reita ist mein bester Freund und wir kennen uns halt schon seit Jahren.“, erklärte Ruki. Er war erleichtert, dass es kein Problem für Kai war, dass er einen Freund hatte, obwohl es ihn etwas überraschte, dass der Dunkelhaarige vermutet hatte, dass er und der Bassist ein Paar sein konnten.

„Das merkt man auch. Wie gesagt, ich war nur etwas überrascht.“, meinte Kai.

„Aber du verstehst dich gut mit Aoi oder?“, wollte Ruki nun wissen.

Wieder wurde der Dunkelhaarige etwas rot: „Ja, schon. Wir gehen nachher zusammen ins Kino.“

„Das ist doch prima.“, grinste der Brünette.

Inzwischen hatten sie die Schule erreicht. Als sie schließlich im Klassenraum saßen, kam auch kurze Zeit später schon ihre Lehrerin. Sie hatte einen Stapel Papier, ihre Tests, dabei und begann sie zu verteilen.

„So, ihr habt eine halbe Stunde Zeit. Die Zeit läuft ab jetzt. Viel Glück.“, sagte sie, nachdem sie die Zettel verteilt hatte.

Als Ruki den Bogen umdrehte, sich die erste Frage durchlas und dann anfang zu schreiben, zitterte seine Hand förmlich. Er schloss kurz die Augen und atmete tief durch. Jetzt musste er die Ruhe bewahren, er durfte die anderen nicht im Stich lassen. Er musste seinem Vater einfach beweisen, dass er es konnte.

Am Nachmittag war Ruki erst für zwei Stunden mit Yune verabredet, dann mit Reita zum Lernen. Nachdem sein letzter Besuch so schief gelaufen war, war er etwas verunsichert, obwohl der Schlagzeuger ihm versprochen hatte, dass er sich alle Zeit nehmen konnte. Außerdem war da noch etwas anderes, was an ihm nagte. Jedes Mal, wenn er mit Yune zusammen war, ging ihm der gestrige enttäuschte Blick von Reita nicht aus dem Kopf, als Yune ihm Ruki gestern weggezogen hatte. Irgendwie wurde der Sänger das Gefühl nicht los, dass es mehr zu bedeuten hatte, genau wie die deutlich zu spürenden Spannungen zwischen dem Schlagzeuger und dem Blondem. Er sollte mit den beiden darüber reden, dachte er, bevor er den Klingelknopf betätigte.

„Hi, Kleiner.“, meinte Yune, als er die Tür öffnete.

„Ich bin nicht klein!“, grummelte Ruki.

„Ach komm schon, du weißt, dass das nicht so gemeint war.“, sagte der Schlagzeuger und wuschelte ihm durch die Haare. Es stimmte wirklich, der Brünette empfand es als nicht so angenehm, wenn Yune das tat.

„Na komm mit nach oben. Möchtest du was trinken?“, wollte Yune wissen.

„Ein Glas Wasser wäre gut.“, antwortete Ruki.

„Gut dann geht's du schon mal nach oben und ich komme gleich.“, erklärte der Schlagzeuger und schob ihn in Richtung Treppe. Der Jüngere nickte und ging die Treppe hoch in Yunes Zimmer. Er setzte sich wieder auf das Sofa. Hoffentlich lief das hier anders, als beim letzten Mal.

Kurze Zeit später kam der Schlagzeuger wieder, stellte wie beim letzten Mal die Gläser auf den Tisch und setzte sich neben Ruki. Dann legte er seinen Arm auf die obere Sofalehne und warf den Brünetten einen fragenden Blick zu. Dieser rutschte näher und lehnte sich gegen seinen Freund. Yune strich ihm durch die Haare und küsste ihn zärtlich auf die Stirn. Eine ganze Weile saßen sie einfach so da, kuschelten miteinander und küssten sich ab und zu. Das war schon eher nach Rukis Geschmack, wenn er nicht so gedrängt wurde. Doch plötzlich tauchte in seinem Kopf die Frage auf, wie es sich anfühlen würde, wenn Reita ihn so berühren würde, wo er es doch schon lieber mochte, wenn er ihm durch die Haare wuschelte. Würde er es auch lieber mögen, wenn der Bassist ihn küssen und streicheln würde? Er erschrak vor seinen eigenen Gedanken. Zum Glück konnte Yune seine Gedanken nicht lesen. Trotzdem blieb die Frage, warum konnte er nicht einfach glücklich sein, jetzt wo der Schlagzeuger so zärtlich zu ihm war.

„Du sprichst über vieles mit Reita, oder?“, fragte Yune ihn plötzlich.

„Hm ja, eigentlich schon.“, antwortete der Jüngere. Er wusste noch nicht ganz worauf der Schlagzeuger hinaus wollte.

„Vielleicht solltest du in Zukunft etwas vorsichtiger sein, was das angeht.“, meinte Yune.

„Wieso? Ich kann mit Reita über alles reden.“, entgegnete Ruki.

„Weil er meinte, dass er es komisch fände, dass du dich so anstellen würdest und nicht mit mir schlafen möchtest.“, antwortete der Schlagzeuger dann.

„Das hat er gesagt?!“, fragte der Brünette ungläubig. Er konnte sich partout nicht vorstellen, dass Reita so etwas gesagt haben sollte, nicht nachdem, was er ihm in ihrem Gespräch gesagt hatte. Aber warum sollte Yune ihn anlügen? Er verstand die Welt nicht mehr.

„Das hat er gesagt, als er mit mir geredet hat. Reita meinte, ich täte ihm leid, dass du so unwillig seiest.“, erklärte der Schlagzeuger. „Es tut mir ja leid, aber ich denke du solltest das wissen.“

„Ich kann mir das nicht von ihm vorstellen...“, murmelte Ruki verstört. Er und Reita waren Freude seit er denken konnte und dann sagte der Bassist hinter seinem Rücken so etwas? Das konnte nicht sein. Darüber würde er gleich mit ihm reden müssen.

„Seit wir zusammen sind, ist er sowieso so komisch, findest du nicht auch? Ich glaube er ist eifersüchtig auf dich.“, bemerkte Yune.

„Nein... nicht Reita...“, sagte der Brünette.

„Ach Ruki, du bist einfach zu naiv...“, kommentierte der Schlagzeuger und küsste ihn.

Als Ruki gegangen war, griff Yune nach seinem Handy. Er hatte die gesuchte Nummer schnell gefunden und wählte sie. Es war einfach unglaublich wie naiv der Sänger war. Jetzt zweifelte er tatsächlich an Reita! Wenn der Bassist auch meinen musste ihm ins Handwerk zu fuschen... aber wenn das so weiter ging, würde er Ruki bald soweit haben. Er hatte eben schon gemerkt, dass der Jüngere aus lauter Verzweiflung bereit gewesen war, sich mehr fallen zu lassen. Und wenn der Bassist nicht mehr in der Lage war den Sänger einzureden, was er alles für Rechte hatte...

„Yune?“, meldete sich eine Stimme am anderen Ende.

„Ja, ich bin's. Wenn du willst, kannst du vorbei kommen und wir machen uns ein paar

nette Stunden.“, lachte der Schlagzeuger leicht dreckig.

„Ist dein kleiner Freund weg?“, wollte sein Gesprächspartner wissen. „Ich weiß ja nicht, wieso du ihn immer noch hast. So verklemmt wie der zu sein scheint. Der weiß ja gar nicht, was er verpasst mit dir.“

„Na er ist schon niedlich und ich glaube, wenn ich ihn erstmal soweit habe...“, erklärte Yune.

„Ah, Takanori! Ihr seid ja echt fleißig! Akira hat mir erzählt, was du deinem Vater versprechen musstest. Ich drücke dir wirklich die Daumen, dass du das schaffst!“, begrüßte Reitas Mutter ihn lächelnd.

„Danke! Ich bin ihm auch wirklich dankbar, dass er sich so viel Mühe mit mir macht.“, antwortete Ruki.

„Mum, belatscher Ruki doch nicht immer so.“, mischte sich der Blonde mit ein, als er in den Flur trat.

„Aber Akira, ich werde doch wohl noch ein paar Worte mit deinem besten Freund wechseln dürfen. Du tust ja gerade so, als wenn ich sonst was mit ihm anstellen würde!“, erwiderte seine Mutter gespielt empört. Der Brünnette kannte diese Plänkeleien zwischen Reita und seiner Mutter inzwischen ziemlich gut. Manchmal beneide er die beiden darum, dass sie so locker miteinander umgehen konnte, nicht so wie er mit seinen Eltern. Ihr Verhältnis war immer leicht angespannt.

„Ich hab euch für nachher was zu Essen gemacht!“, erklärte sie dann. „So viel Fleiß sollte belohnt werden.“

„Danke, das wäre aber nicht nötig gewesen.“, erwiderte Ruki. Auch Reita bedankte sich bei seiner Mutter. Dann bedeutete er dem Jüngeren in sein Zimmer zu gehen.

„Sie übertreibt es bestimmt wieder.“, grinste er dann.

„Aber es ist immer sehr lecker, was deine Mutter so zaubert.“, entgegnete der Brünnette ebenfalls grinsend.

Reita öffnete die Tür zu seinem Zimmer und ließ Ruki an sich vorbeitreten.

„Kann ich dich kurz was fragen, bevor wir los legen?“, wollte Ruki wissen, als er sich an den Schreibtisch des Bassisten gesetzt hatte. Er musste jetzt wissen, ob Reita das wirklich gesagt hatte.

„Klar, was möchtest du denn wissen?“, sagte der Blonde und setzte sich neben ihn.

„Versteh mich aber bitte nicht falsch, ja? Ich glaube nicht, dass du das wirklich gesagt hast, aber ich muss es wissen und ich möchte, dass du ehrlich bist.“, begann der Jüngere.

„Ich bin immer ehrlich zu dir.“, stellte der Bassist klar.

„Hast du zu Yune gesagt, dass er dir leid täte, weil ich so unwillig bin?!“, stellte Ruki dann ganz direkt seine Frage. Bei Reita konnte er so direkt sein, das wusste er.

„Was? Nein, das habe ich nie gesagt! Hat er dir das erzählt?!“, schnappte der Bassist wütend. Dem Schlagzeuger würde er was erzählen, er konnte sich auf ein ziemliches Donnerwetter gefasst machen. Er war so sauer wie schon lange nicht mehr. Es war eine Frechheit, was Yune sich wieder geleistet hatte

„Ja, aber ich weiß nicht warum.“, gab der Brünnette ehrlich zu.

„Vielleicht will er uns auseinander haben. Aber bitte, lass es nicht dazu kommen...“, beim letzten Satz klang Reita schon fast flehend. Die Vorstellung Ruki wegen so etwas zu verlieren gefiel ihm überhaupt nicht. Wenn es etwas gab wovor er Angst hatte, dann davor.

„Spinnst du?! Du bist mein bester Freund! Unsere Freundschaft möchte ich nicht verlieren. Aber ich versteh das einfach nicht. Ich dachte, er liebt mich und wir sind

doch alle Freunde und dann die Band...“, stellte Ruki klar. Dann hielt er dem Bassisten den kleinen Finger hin: „Du weißt, was wir uns damals versprochen haben?“
Reita hakte seinen kleinen Finger bei dem Jüngeren ein: „Klar weiß ich das noch!“

Sie hatten ziemlich viel geschafft in den drei Stunden, die sie gelernt hatten. Schließlich hatte Ruki sich gähnend gegen den Bassisten gelehnt: „Ich bin müde.“
„Lass uns Schluss machen.“, schlug Reita vor. Er legte einen Arm um den Jüngeren, der sich noch ein wenig mehr an ihn kuschelte. Es war seltsam, aber das fühlte sich auf eine seltsame Weise natürlich an. Außerdem fühlte er sich geborgen, etwas was ihm bei Yune fehlte. Warum aber bekam er es bei Reita? Plötzlich hatte Ruki das Gefühl, dass sein Herz auf einmal schneller schlug, oder bildete er sich das nur ein?
Reita hingegen hatte gemischte Gefühle. Auf der einen Seite, genoss er es den Sänger so nahe zu haben, aber auf der anderen Seite war da das Bewusstsein, dass es nur ein trügerischer Moment der Intimität war und morgen schon wieder alles anders aussah. Er spürte einen Stich im Herzen, als ihm das bewusst wurde. Aber vielleicht hatte Yune den Bogen auch überspannt mit dem, was er heute abgezogen hatte? Gleichzeitig ahnte er, dass es wahrscheinlich nur ein Strohalm war, nachdem er gerade griff und er war der Ertrinkende. Reita war dabei zu ertrinken und zwar in seinen Gefühlen für Ruki.